

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V0171/16</b> öffentlich	Referat	Referat VI
	Amt	Tiefbauamt
	Kostenstelle (UA)	6317
	Amtsleiter/in	Hoferer, Walter
	Telefon	3 05-23 40
	Telefax	3 05-23 42
	E-Mail	tiefbauamt@ingolstadt.de
Datum	25.02.2016	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Ausschuss für Stadtentwicklung, Ökologie und Wirtschaftsförderung	15.03.2016	Vorberatung	
Stadtrat	14.04.2016	Entscheidung	

### Beratungsgegenstand

Planungsstand Außenanlagen Museum für Konkrete Kunst und Design / Hochschulplatz und Umbau Roßmühlstraße  
(Referenten: Frau Preßlein-Lehle, Herr Ring)

### Antrag:

1. Der aktuelle Stand der Außenanlagenplanung im Bereich des Hochschulplatzes und der Roßmühlstraße wird zur Kenntnis genommen.
2. Unter besonderer Berücksichtigung einer barrierefreien Erschließung des Hochschulplatzes und eines höhengleichen Ausbaus der Roßmühlstraße ist auf Basis des Grundkonzeptes die Variante 1 weiterzuentwickeln.
3. Dem vollständigen Entfall der Sichtkegel entlang der Nordfassade des Museums für konkrete Kunst und Design wird abweichend von Beschluss (V0463/15) zugestimmt.

gez.

Renate Preßlein-Lehle  
Stadtbaurätin

gez.

Alexander Ring  
Berufsmäßiger Stadtrat

**Finanzielle Auswirkungen:**

**Entstehen Kosten:**             ja                     nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:  <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von                    Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von                    Euro müssen zum Haushalt 20                    wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

**Kurzvortrag:**

Gemäß dem Grundsatzbeschluss des Stadtrates in der Sitzung am 24.02.2015 laufen aktuell die Planungen zur Errichtung der Freianlagen im Umfeld des neuen Museums für Konkrete Kunst und Design sowie für den Umbau der Roßmühlstraße. Von zentraler Bedeutung ist dabei die planerische Umsetzung des Ziels, eine attraktive Anbindung zwischen dem ehemaligen Gießereigelände und der Altstadt unter Einbindung des Schloß- Areal mit dem Feldkirchner Tor zu schaffen. Vor einer für die Projektgenehmigung notwendigen detaillierten Planung werden daher speziell für diesen Bereich die wesentlichen Grundzüge der bislang erarbeiteten Planung mit den jeweils betrachteten Entwurfsalternativen vorgestellt.

Der vom Büro Burkhardt Engelmayer Landschaftsarchitekten erarbeitete Vorentwurf für den Hochschulplatz knüpft an die in weiten Teilen bereits umgesetzte Freiflächengestaltung im Bereich der neuen Hochschulgebäude sowie der Audi Akademie an, und berücksichtigt die aktuellen Planungen für das MKKD in der Gießereihalle. Der als Anlage 1 beigefügte Plan gibt eine Übersicht über die vorgesehenen Planungsmaßnahmen im Bereich Hochschulplatz, Roßmühlstraße und Esplanade / Paradeplatz.

## Sachstandsbericht zum Umbau Roßmühlstraße

Bei dem Straßenzug Roßmühlstraße / Esplanade gehen die Planungsüberlegungen davon aus, dass das Gießereigelände besser an die Altstadt angebunden sein sollte und die räumliche Trennwirkung der Roßmühlstraße durch eine Umgestaltung und Reduzierung des Fahrbereichs zu überwinden ist. Besonders für Fußgänger soll ein bequemes und sicheres Queren der Straße ermöglicht werden.

Die am 17.02.2015 von den Stadtratsgruppen der BGI und DIE LINKE beantragte Untersuchung einer Untertunnelung wurde durchgeführt. Die Machbarkeitsstudie für einen Tunnel oder auch eine kürzere Unterführung zeigte zahlreiche Konfliktpunkte und Probleme auf. Allen voran ist die nur noch eingeschränkte Erreichbarkeit des Gießereigeländes, des Paradeplatzes und der Altstadt sowie die Zufahrtsmöglichkeit zur Schlosstiefgarage zu nennen. Hier ist wegen der eingeschränkten zur Verfügung stehenden Breite zwischen den vorhandenen Mauern am Schloss und dem Grundriss von Hotel- und Congresszentrum nur EINE oberirdische Fahrspur in die eine oder andere Richtung möglich (siehe Anlage 2 dort beispielhaft von Nord nach Süd). Ein anderer wichtiger Punkt sind die gestalterischen Auswirkungen auf das Umfeld durch Rampenbauwerke und Tunnelöffnung. Den barrierefreien Längen von 130 m (Unterführung 50 m) stehen neu geschaffene Barrieren an den Zufahrtsrampen mit einer Länge von über 160 m Länge gegenüber. Schließlich sind die Kosten und Folgekosten ungleich höher als bei einer höhengleichen Umgestaltung, wie von der Verwaltung präferiert.

Der überplante Straßenzug (Anlage 3) kann in mehrere Abschnitte unterteilt werden, in denen jeweils etwas unterschiedliche Randbedingungen vorliegen. Beschrieben werden nachfolgend die grundlegenden Planungsüberlegungen zum aktuellen Stand:

Bereich 1 Vor der Technischen Hochschule (Bibliothek):

Hier sind Optimierungen bei der Anlage der Bushaltestellen und beim Straßenquerschnitt vorgesehen. Die Radfahrerführung soll angepasst und besser auf die anderen Verkehrsteilnehmer abgestimmt werden.

Bereich 2 Querungsbereich Paradeplatz - Hochschulplatz:

Mit den neuen Nutzungen auf dem ehem. Gießereigelände und der Erweiterung der Technischen Hochschule ist mit einem deutlichen Zuwachs der Fußgängerströme sowie einer Zunahme des Querungsbedarfs über die Roßmühlstraße/Esplanade zu rechnen. Aus verkehrlicher Sicht gibt es zwei grundsätzliche Varianten für eine höhengleiche Abwicklung der teils divergenten Anforderungen der verschiedenen Verkehrsträger. Beide Varianten haben dabei unterschiedliche Vor- und Nachteile.

Beiden Varianten gemein ist der wie in der Planunterlage dargestellte auf 3 Fahrspuren reduzierte Straßenquerschnitt mit dem Multifunktionsstreifen in der Mitte. Die seitlichen Gehwege sollen mindestens 2,5 m breit werden, um auch größere Gruppen von Fußgängern aufnehmen zu können, aber auch als Aufstellfläche für das Queren der Straße.

- *Straßengestaltung und Ausweisung als Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Konzept „Shared Space“)*

Bei dieser Gestaltung ist von Vorteil, dass Querungen für Fußgänger aufgrund des geringen Geschwindigkeitsniveaus des motorisierten Verkehrs mit geringeren Wartezeiten und in einem räumlich breiten Bereich möglich sind. Durch gezieltes Lenken der Fußgängerströme auf eine große und eine kleine Querungsinsel wird ein sicheres Queren der Längsverkehre unterstützt, wobei generell an jeder Stelle gequert werden kann (Multifunktionsstreifen).

Als Nachteil ist anzuführen, dass es aufgrund der Geschwindigkeitsbeschränkung auf mindestens 20 km/h oder weniger es zu Zeitverzögerungen im Pkw- und Linienbusverkehr kommen kann. Wobei es durch den Wegfall der Fußgängerampel und die reduzierte Geschwindigkeit durchaus zu einer Verstetigung des Verkehrsflusses führen kann. Des Weiteren hängt diese Lösung wesentlich davon ab, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung von den Verkehrsteilnehmern akzeptiert wird. Beispiele anderer Städte, wie z. B. Duisburg, das Teile des Stadtrats Herbst 2012 besucht haben, zeigen, dass hierfür aber auch Kontrollen und Aufklärungsarbeit erforderlich sind.

- *Straßengestaltung und reguläre innerstädtische Straße (30 - 50 km/h) mit Fußgängerampel*

Aufgrund der reduzierten Spurenanzahl wird diese Lösung zwar nicht die Verhältnisse aus früheren Jahren ermöglichen, jedoch einen an den jetzigen Zustand angelehnten. Der Linienbusverkehr dürfte keine Zeitverluste erfahren.

Der Nachteil dieser Variante ist, dass die zu erwartenden Fußgängerströme die Esplanade nur an einer Stelle (Fußgängerschutzanlage an Stelle der derzeitigen Behelfsanlage) sicher queren können. Das Queren für Fußgänger ist mit Wartezeiten verbunden. Das in Relation höhere Geschwindigkeitsniveau wird der geplanten Platzsituation mit Aufenthaltsfunktion zwischen dem MKKD und der THI nur teilweise gerecht.

#### Bereich 3 Roßmühlstraße neben dem Congresshotel

Südlich der Querungsstelle Paradeplatz – Hochschulplatz ist ein dreispuriger Straßenquerschnitt vorgesehen. Der Multifunktionsstreifen wird hier abgelöst durch eine verkehrlich erforderliche Rechtsabbiegespur in der Zufahrt zu der Einmündung in die Schloßlande. Seitlich sind notwendige Nebennutzungen, z. B. für Reisebusse und Taxis, angeordnet.

#### Bereich 4 Knotenpunkt Roßmühlstraße / Schloßlande mit Zufahrtsbereich zur Congressgarage

Hier sind in erster Linie aus Gründen der Leistungsfähigkeit und Verkehrssicherheit Anpassungen an den Fahrspuren und Querungen vorgesehen. Dazu gibt es auch, bedingt durch die geplante Attraktivierung des Donauufers und die Anliefersituation beim Congresshotel, Überlegungen zu einer Neuordnung von Geh- und Radwegen. Die Ausbildung des Knotenpunktes als lichtsignalgeregelte Einmündung ist weiterhin notwendig, da ein Kreisverkehr an dieser Stelle nicht leistungsfähig und für das höhere Radverkehrsaufkommen nicht angemessen wäre.

#### Bereich 5 Zufahrt Paradeplatz und Grünfläche mit Zuwegung zum Feldkirchner Tor

Mit einer Verschwenkung und dem Teilrückbau der großen, unattraktiven Einmündung können Flächen für die Fußgänger zurückgewonnen werden, die als Verbindungselement zwischen Innenstadt/Paradeplatz und Gießereigelände gestaltet werden können. Die Grünfläche nordwestlich der Roßmühle soll in die weiteren Planungsüberlegungen einbezogen werden und als Übergang zum voraussichtlich 2018 geöffneten Feldkirchner Tor dienen.

### **Planungsstand Hochschulplatz / Außenraum MKKD**

(Anlage 1 Bereich 6)

Entsprechend des zugrundeliegenden städtebaulichen Konzeptes für die Neuordnung des ehemaligen Gießereigeländes gilt es die Platzfläche als zentralen Bewegungsraum mit hoher

Aufenthaltsqualität auszubilden, um ein angemessenes Entree für Hochschule und Museum zu schaffen. Maßgeblich für die Planung der Außenanlagen im Umfeld des MKKD sind die nachfolgend aufgeführten Vorgaben bzw. Rahmenbedingungen:

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Anschlusshöhen insbesondere der Höhendifferenz zwischen Oberkante Straßenraum Esplanade und Eingangsniveau Museum
- Angebot von barrierefreien Zugängen auf das Areal
- Integration der stadtbildprägenden Buche in das Freiraumkonzept
- Angebot von attraktiven Außenterrassen für das Museumscafé
- angemessenes Hochschulvorfeld
- Verdeutlichung der neuen Nutzung der Gießereihalle als Kunstmuseum im Außenraum
- keine Befahrung des unterbauten Platzbereiches
- Nachweis von Fahrradabstellmöglichkeiten

### **Erläuterung des Planungsansatzes – Umgang mit Topografie**

Nach derzeitigem Planungsstand wird das Eingangsniveau des Museums auch nach Absenkung der Roßmühlstraße um ca. 0,85 m auf Höhe der nördlichen Querungsinsel rund 1,40 m tiefer liegen. Durch eine Kombination von Stufenanlagen und geneigten Platzflächen werden die notwendigen Anschlusshöhen erreicht. Vom Büro Burkhardt Engelmayer wurden dazu zwei Lösungsansätze erarbeitet:

**Variante 1** (Anlage 4) sieht vom Paradeplatz kommend einen barrierefreien Zugang vor, der Besucher direkt zum Haupteingang des Museums führt. Der Höhensprung vollzieht sich durch eine geneigte Fläche im Bereich nördlich der Bauminsel. Zudem läuft parallel zur Gießereihalle im Westen des Platzes eine Treppenanlage den Höhensprung zwischen Straße und Eingang Café/MKKD ab, wodurch ein abgegrenzter, geschützter Bereich für die Außenbestuhlung des Cafés entsteht. Die Ausbildung der westlichen Kante dieses Bereiches zum Straßenraum ist als „grüne Böschung“ vorgeschlagen.

**Variante 2** (Anlage 5) bietet alternativ an der Esplanade eine großzügige Treppenanlage an, die vom Straßenniveau herunter auf den Platz führt, der somit als weitgehend ebene Fläche ausgebildet und wahrgenommen werden kann. Der barrierefreie Zugang zu Museum und Campusgelände kann dann allerdings nur über einen Umweg um das Museumsgebäude herum über den Gießereiplatz gewährleistet werden. Der westliche Bereich der Gießereihalle wird durch eine „steinerne Böschung“ in Form von Sitzstufen gefasst.

- Pflanzinsel mit Sitzmöglichkeiten  
Durch die Höhenlage des Wurzelbereichs der bestehenden Buche gegenüber dem Niveau der Gießereihalle ist eine bauliche Einfassung zum nachhaltigen Erhalt des Baums erforderlich. Die Einfassung soll gleichzeitig als Sitzfläche dienen und gestaltlich an die bereits vorhandenen Einfassungen / Sitzelemente auf dem Gießereigelände anknüpfen. Noch nicht abschließend geklärt sind die Ausformung der Insel und die Einbindung notwendiger Notausgänge des Museums in diesen Bereich. Die zwei Varianten im Anhang machen hier

verschiedene Vorschläge, die in enger Abstimmung mit der Museumsplanung (u.a. genaue Oberkante und Ausführung Decke Ausstellungsraum) im Weiteren eingegrenzt werden.

- Außenterrassen Café/ MKKD

In direkter Verbindung mit dem nördlichen Café-Eingang wird eine große Außenterrasse angeboten, die sich abhängig von der Anordnung der Treppenanlage niveaugleich zum Platz öffnet oder abgesenkt und damit geschützter zu diesem liegt. Grundsätzlich wird bei letzterer Treppenanordnung das Potential gesehen, die Anlage multifunktional nutzbar zu gestalten, um für Café und / oder Museum zusätzlich beispielbare Flächen im Außenraum zu schaffen. In Abstimmung mit den Planern des Museums sollen hier im Weiteren unterschiedliche Planungsvarianten geprüft werden.

Zusätzlich wird es auch auf der Südseite der Gießereihalle (neben dem Südeingang) einen Freisitzbereich geben.

- Verbindung zwischen Museumsnutzung und Außenraum

Die aktuellen Planungen sehen mehrere noch nicht abschließend ausgearbeitete Ansätze zur Stärkung des Museumsstandortes im Außenraum vor:

In enger Abstimmung von Gebäude- und Freiraumplanung wird auf die zuletzt in der Diskussion befindlichen kanonenartigen Belichtungselemente entlang der Nordfassade verzichtet. Die Vorentwurfsplanung der Freianlagen macht deutlich, dass insbesondere im Bereich der Bauminsel, die aufgrund der Höhenlage und des Kronenumfangs der Buche sehr groß ausfallen muss, eine Anordnung von Sichtkegeln nahezu unmöglich wird. Der Abstand zwischen Bauminsel und Nordfassade, der eine barrierefreie Erschließung der Gastronomie ermöglicht, ist verhältnismäßig schmal.

Geprüft wird aktuell, wie die museale Nutzung im Inneren nach außen im öffentlichem Raum des Hochschulplatzes durch Kunstwerke sichtbar und erlebbar gemacht werden kann (Themen: Einblicke, Licht, Spiegelungen).

Ziel ist, den Hauptzugang zum Museum im Osten sowohl vom Paradeplatz als auch von der Schloßlände her kommend hervorzuheben um Museumsbesucher zu leiten und Orientierung zu geben.

Bei dem noch nicht abgeschlossenen Konzept zu Material und Farbe der Beläge soll der im Rahmen des Wettbewerbs gemachte Vorschlag weiter in den Überlegungen bleiben (Stichwort „Roter Teppich“). Die Varianten treffen hier noch keine Aussage, es wird aber ein Abgrenzungsvorschlag für einen Materialwechsel vorgeschlagen. Im Zuge der weiteren Planung wird diese Idee auch an Hand von Bemusterungen konkretisiert.

- Lenkung des Liefer- und Rettungsverkehrs

Das Umfeld der Gießereihalle ist wie das gesamte Areal verkehrsberuhigt, nur Liefer- und Rettungsverkehr ist zulässig. Die Erschließung des Geländes für diesen Verkehr erfolgt von der Roßmühlstraße über den südlich gelegenen Gießereiplatz. Hier ist auch die Andienungszone für das Museum vorgesehen. Im Bereich der bereits fertiggestellten Freianlagen erfolgt über die Anordnung der Abwasserrinnen eine dezente Führung des Andienungsverkehrs. Im Bereich von Platzflächen die nicht befahren werden dürfen, verhindern dies unterschiedlich dimensionierte Sitzsteine. Dieses Konzept soll auch im Außenraum des MKKD fortgesetzt werden. Noch offen ist, welche Elemente genau für das Museumsumfeld eingesetzt werden.

- Fahrradabstellmöglichkeiten

Angrenzend an den östlichen Museumseingang wird eine Konzentration von

Fahrradabstellanlagen vorgeschlagen. Ergänzend sind kleinere Abstellangebote im Bereich der Caféeingänge angedacht.

Nach Zustimmung der Grundausrichtung des Hochschulplatzes (Lage der Querung der Roßmühlstraße, Treppenanlage zum Platz) und des Querschnitts der Roßmühlstraße wird der Entwurf weiter vertieft und in einer der nächsten Sitzungen des Gestaltungs- und Planungsbeirat beraten werden, gestalterisch als auch verkehrlich.

